

Rundbrief zur Herpetofauna von Nordrhein-Westfalen

Nr. 26 – 28.02.2005



Aus dem Inhalt:

Jahresbericht des Arbeitskreises 2004

Tagungsankündigungen

- **Seminar Schutz der Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten**
- **SEH 13th Ordinary General Meeting in Bonn**
- **Jahrestagung 2005 in Oberhausen**
- **Ringelnattertagung im November**

Bericht über die Jahrestagung 2004 in Bonn

Fachbegriffe I

Besprechungen: Tiere und Pflanzen des Morsbacher Berglandes

Neuerscheinungen



Insgesamt konnten 40 adulte und subadulte Kreuzottern durch Foto-identifikation anhand von Zeichnungs- und Beschuppungsmerkmalen individuell voneinander unterschieden werden. Der tatsächliche Lebensraum der Tiere im Untersuchungsgebiet ist auf eine Fläche von 7 ha begrenzt, die Dichte der Kreuzottern beträgt 3,6 bis 5,7 Individuen/ha. Es wurden Teilbereiche ermittelt, die als Schlüsselhabitate eine bedeutende Rolle spielen. Sowohl Paarungsplätze als auch Brutplätze beschränken sich auf einen bestimmten Teil des Untersuchungsgebietes und werden traditionell genutzt. Ortsbewegungen von Kreuzottern wurden anhand der Fundpunkte und mit Hilfe eines GPS-Gerätes ermittelt. Für ein Weibchen wurde Erstaunliches registriert. Es legte im Verlauf seines reproduktiven Jahres insgesamt eine Strecke von 1058 m (Luftlinie) zurück. Als problematisch stellte sich das Auffinden der adulten Weibchen außerhalb der Brutzeit heraus. An Frühjahrs-sonnplätzen konnten fast nie adulte Weibchen beobachtet werden. Ebenfalls sehr selten wurden adulte Weibchen, die aufgrund des zweijährigen Reproduktionszyklus der Kreuzotter nicht trächtig waren, während ihres Aufenthalts im Sommerhabitat gefunden.

Zu den entscheidenden Gefährdungsursachen zählen der Verlust des Lebensraums als Folge der Sukzession und die große Wildschweinpopulation. Maßnahmen zu Bestandsschutz und -pflege sind dringend notwendig.

Überleben kontra Freizeit: Mauereidechse und Klettersport am Stenzelberg im FFH-Gebiet Siebengebirge

VON CHRISTIAN CHMELA

Mülheimer Str. 56, 53909 Zülpich, Email: C.Chmela@biostation-bonn.de

Ausgangssituation

Mit seinen trocken-warmen Standorten, einer in großen Bereichen entsprechend lückigen, an Insekten reichen Vegetation sowie seiner starken vertikalen Strukturierung bietet der ehemalige Steinbruch des Stenzelbergs im Naturschutzgebiet und gemeldeten FFH-Gebiet „Siebengebirge“ bei Bonn in weiten Teilen ideale Lebensbedingungen für Reptilien.

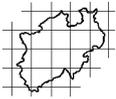


Abb. 16: Christian Chmela

Die Mauereidechse *Podarcis muralis* kann als Leitart für die hier vorkommenden Lebensräume und wertgebendes Faunenelement gelten. In den vergangenen zwanzig Jahren war sie zweimal Gegenstand umfangreicher populationsbiologischer Untersuchungen am Stenzelberg, so dass ein gutes Datenmaterial für einen Vergleich der aktuellen Situation mit der Vergangenheit zur Verfügung steht. Ende der neunziger Jahre wurde ein starker Rückgang der Population – von ehemals ca. 280 Tieren Anfang der achtziger Jahre auf die Hälfte bis ein Viertel – festgestellt. Da dies in erster Linie eine Folge der zunehmenden natürlichen Wiederbewaldung des Gebietes war, wurde Anfang 2002 mit Freistellungsmaßnahmen durch das für dieses Gebiet zuständige Forstamt Eitorf begonnen. Vorliegende Untersuchung sollte als Erfolgskontrolle dieser Maßnahmen dienen und gleichzeitig Auswirkungen von Freizeitaktivitäten, insbesondere des Klettersportes, auf den Bestand überprüfen.

Als mediterranes Faunenelement ist die Mauereidechse in Deutschland auf den südwestlichen Raum beschränkt. In Nordrhein-Westfalen erreicht sie mit dem Vorkommen im Siebengebirge und in der Rureifel ihren nördlichen Arealrand. Allein aus dieser Tatsache heraus ergibt sich für Nordrhein-Westfalen eine besonders große Verantwortung für sämtliche Populationen.

Als mediterranes Faunenelement ist die Mauereidechse in Deutschland auf den südwestlichen Raum beschränkt. In Nordrhein-Westfalen erreicht sie mit dem Vorkommen im Siebengebirge und in der Rureifel ihren nördlichen Arealrand. Allein aus dieser Tatsache heraus ergibt sich für Nordrhein-Westfalen eine besonders große Verantwortung für sämtliche Populationen.

Erfassung und Ergebnisse

Aufgrund des ausgeprägten „Sonnenbadens“ lässt sich die Mauereidechse so einfach wie kaum eine zweite Reptilienart erfassen. Zwischen Ende Februar und Anfang Oktober 2003 fanden 27 Begehungen des Gebietes statt. Jede Sichtung wurde in Karten eingetragen, hinzu kam eine zweiwöchige Fang-Wiederfangphase Anfang September. Hierzu wurden die Tiere mittels einer an einer dünnen Angel befestig-



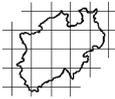
ten Nylon-Schlinge gefangen, mit Farbmarker auf Alkoholbasis mit einem Zweifarbcodes plus Nagellack-Punkt markiert.

Die Berechnung der Größe der Herbstpopulation erfolgte nach dem Lincoln-Petersen-Index ($N = r(n+1)/(m+1)$) mit Korrekturfaktor nach Bailey. Zusätzlich fand eine zonenbezogene Auswertung der Fundpunkte über ArcView statt. Insgesamt ergaben 129 Untersuchungsstunden 662 Beobachtungen. Es wurden bis zu 13 Beobachtungen pro h und 60 Tiere am Tag registriert.

Aufgrund einer nur mäßigen Wiederbeobachtung in der zweiten Woche der Fang-Wiederauffangphase ergab sich ein weites 95%-Konfidenzintervall. Die Abschätzung mit dem Lincoln-Petersen-Index ergab 117 subadulte und adulte Individuen (min. 63 bis max. 171 Tiere). Zusammen mit den Maximalwerten bei den Jungtieren bestände die herbstliche Gesamtpopulation damit aus ca. 200 Individuen. Die Kartenauswertung über ArcView ergab einen leicht höheren Wert. Bereits im zweiten Jahr nach den Freistellungsarbeiten wurden damit bereits wieder etwa zwei Drittel der maximal ermittelten Populationsgröße aus den achtziger Jahren erreicht.

Der Klettersport

Die in der Vergangenheit bestehende starke Gefährdung der Mauereidechsenpopulation durch den Klettersport durch Zerstörung von Eiablageplätzen an den Felswandfüßen sowie die regelmäßige massive Störung an den verbliebenen Sonnplätzen wurde durch die umfangreichen Freistellungsmaßnahmen deutlich gemindert. Nach acht(!) Verhandlungsterminen und zusätzlich 3 Ortsbegehungen, begleitet von massiver Lobbyarbeit des Deutschen Alpenvereins (DAV) bei Kommunal- und Landespolitikern konnte ein für den Naturschutz „Kompromiss“ gefunden werden, der die bisherige Kletterregelung erweitert und teilweise bisher illegale Praktiken legalisiert. Angesichts der eigentlich klaren Rechtslage (FFH-Gebiet mit betroffenen Lebensraumtypen, Naturschutzgebiet mit explizitem Kletterverbot in der NSG-Verordnung, betroffene § 62-Biotop, artenschutzrechtliche Bestimmungen) ist dies ein nur schwer akzeptierbares Ergebnis.



Immerhin darf in den für die Mauereidechse optimalsten Bereichen nicht geklettert werden. Und zukünftig wird verstärkt auch das Betretungsverbot der übrigen Bereiche kontrolliert, um weitere Schädigungen an den Felswandkuppen, den Blockhalden und Felsfüßen zu verhindern.

Ob die getroffenen Vereinbarungen tatsächlich Bestand haben und zum Nutzen der Mauereidechse sein werden, muss die Praxis in den nächsten Jahren zeigen.

Tagungsankündigungen

Artenschutzmaßnahmen für Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten im Bergischen Land

Amphibienexperten informieren über die Lebensgewohnheiten der beiden Amphibienarten. Am Beispiel einer Tongrube im Bergischen Land werden Förder- und Schutzmaßnahmen (auch vor Ort) vorgestellt und diskutiert (siehe auch Rundbrief Nr. 25).

05.06.2005, Overath

Leitung: Hartmut Brückner, Hubert Sumser

Teilnahmebeitrag: 20,00 €

Anmeldung: RBN Bergischer Naturschutzverein, Geschäftsstelle Oberberg, Ortsverband Radevormwald, Krankenhausstr. 5, 42477 Radevormwald, Tel. 02195/3388, Fax 02195/3388

E-Mail: kathi.hentzschel@web.de

Societas Europaea Herpetologica 13th Ordinary General Meeting

Bonn, 27.09.-02.10.2005

<http://www.gli.cas.cz/SEH/>

The congress fee is: for members of the SEH € 150,--; for non-members € 200,--; for student members € 75,--; for student non members € 100,--; for accompanying persons € 50,--